Weihnachtsbescherung bei den Eisprinzessinnen

Kleine, weiße Engel kurvten gestern nachmittag über die Eisbahn von Planten un Blomen. Aufgeregt erwarteten sie den Weihnachtsmann. Der kam denn auch, wie es bei einer Bescherung im ältesten Eislaufclub Deutschlands, dem Hamburger Schlittschuhclub von 1881, nicht anders zu erwarten ist, mit Schlittschuhen und Schlitten. Im Nu war er von den kleinen Eisprinzessinnen mit „Flügeln" und Tüllröcken umringt. Ein freundliches Dankeschön und ein artiger Knicks beendeten die Bescherung. Und glücklich schwebten die Eislaufengel mit einer bunten Tüte in der Hand über die riesige Fläche. Der Jüngste ist vier Jahre alt. lie—

Pätzoldt: Dienstaufsichtsbeschwerde

Oberlercher: Kein Aufruf zur Sprengung

Jens Litten: Kritik ist „überzogen"

Diesmal überwog die Sachlichkeit

Noch einmal Diskussion in der Uni über den Fall Prof. Wenke–Oberlercher

Die größten Wellen der Erregung hatten sich geglättet. Es überwogen nicht mehr Emotionen, sondern es dominierte die Sachlichkeit, als gestern ein Kolloquium im Hörsaal A des Universitäts-Hauptgebäudes über den Fall Prof. Wenke — Oberlercher stattfand. AStA und Fachschaftsleitung Erziehungswissenschaft hatten eingeladen, aber es gab keinen übervollen Hörsaal mehr. Nur knapp 200 waren erschienen.

ASTA-Vorsitzender Björn Pätzoldt ließ die Ereignisse der letzten Wochen Revue passieren und gab den neuesten Tatbestand bekannt. Danach soll

- von der Universität ein Disziplinarverfahren gegen den 24jährigen stud. phil. Reinhold Oberlercher eingeleitet werden,
- wird der AStA eine Dienstaufsichtsbeschwerde gegen Prof. Wenke beim Präses der Schulbehörde einreichen,
- will Oberlercher eine einstweilige Anordnung beim Verwaltungsgericht erwirken, damit er, das Urteil des Disziplinargerichtes ergangen ist, am Hauptseminar von Prof. Wenke wieder teilnehmen darf.

Oberlercher war, wie berichtet, wegen seiner umstrittenen Kritik an Prof. Wenke im „auditorium" von dem Professor aus dem Seminar gewiesen worden. Er befürchtet nun, daß das Wintersemester für ihn verloren sein könnte.

Björn. Pätzold erklärte, daß der AStA nach wie vor den Standpunkt vertrete, Prof. Wenke hätte Oberlercher nicht aus dem Seminar weisen dürfen. Hinsichtlich der als Beleidigung empfundenen Äußerungen im „auditorium" stehe der Weg zum Gericht offen.

Der Student Jens Litten warf, logisch argumentierend, Oberlercher vor, daß seine Kritik „überzogen" sei und der Wahrheitsbeweis für verschiedene Äußerungen fehle. Er gab aber zu bedenken, ob eventuell am Studenten Oberlercher nur ein Exempel statuiert werden solle.

Oberlercher selbst stieg aufs Podium und erläuterte seine Kritik. Er bestritt, direkt zur Sprengung der Wenkeschen Vorlesungen aufgerufen zu haben.

„Nach knapp vier Stunden war die Diskussion beendet. Sie war die letzte in diesem Jahr, denn morgen beginnt an der Universität die Weihnachtspause, von der mancher sich ein langsames Abkühlen der hitzigen Atmosphäre der letzten Wochen verspricht. U. W.

Spieß Grenz: „Unser Hauptmann war feige"

Angehörige des Polizeibataillons 101 im Zeugenstand

„Hauptmann Wolfgang Hoffmann war sehr oft krank und übermittelte seine Befehle telefonisch vom Hotelzimmer aus der Schreibstube. Er leistete die Juden- und Partisanen-Einsätze praktisch vom Bett aus!" Das sagte gestern im Hamburger NS-Prozeß gegen zwölf ehemalige Angehörige des Polizeibataillons 101 der kaufmännische Angestellte Bruno Grenz als Zeuge vor dem Schwurgericht aus.

Grenz, der als Beschuldigter in einem Parallel-Verfahren nicht vereidigt wurde, bezeichnete den 54 Jahre alten angeklagten Polizeihauptkommissar Wolfgang Hoffmann als feige. Nach Angaben des Zeugen, der in der Einheit im Sommer 1942 als „Spieß" Dienst tat, war sein Zug nicht nur bei Ghetto-Aussiedlungen, sondern auch bei 20 Einsätzen gegen flüchtige Juden eingesetzt. Dabei seien jeweils drei bis fünfzehn Juden ums Leben gekommen. Sie wurden nach Aussagen des Zeugen auf der „Erfolgsliste" als „Partisanen" geführt. Die Aussagen des kaufmännischen Angestellten stimmten nicht mit dem überein, was er vor der Kriminalpolizei zu Protokoll gegeben hatte. Grenz erklärte dazu: „Man verschwieg mir damals, daß ich ebenfalls zu den Beschuldigten gehörte. Man sagte mir: ‚Reden Sie nur frei von der Leber weg. Mannschaftsdienstgrade gehen straffrei aus.'". Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er bei der Vernehmung in kriminieller Weise genötigt worden sei, antwortete Grenz: „Nein, das kann man nicht sagen!"

Der zweite Zeuge, der 64 Jahre alte Ernst Greve, verweigerte als Mitbeschuldigter auf Rat des Vorsitzenden hin die Aussage.

Der Landwirt aus Schleswig-Holstein erklärte dazu vor Gericht: „Ich war Soldat, und ein Soldat soll überhaupt nicht denken. Und man vergißt in 25 Jahren soviel. Warum hat man mich nicht eher gefragt?" — Der Prozeß wird am Mittwoch fortgesetzt.

Student verunglückte auf vereister Autobahn

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich in der vergangenen Nacht auf der Autobahn Hamburg — Bremen bei Kilometer 44,4, in Höhe der Ortschaft Heidenau (Kreis Harburg). Bei Straßenglätte und, vermutlich zu hoher Geschwindigkeit kam ein 27 Jahre alter Student aus Hamburg mit seinem Wagen ins Schleudern, überschlug sich und blieb in einem Graben liegen. Der Student erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Besser schmecken
Ia Hawesta
Feine Fischdelikatessen

Vier tolle Nächte unter der Kennmarke „Hippiedrom"

Name für das 44. Künstlerfest im Januar ist gefunden

Eine heitere Denksportaufgabe ist gelöst: das 44. Hamburger Künstlerfest hat einen Namen. Die vier tollen Januarnächte im Winterhuder Fährhaus sollen als „Hippiedrom" Faschingsgeschichte machen. Mehrere Leser des Hamburger Abendblattes waren so „high", sich diesen Titel einfallen zu lassen.

Sie erinnern sich? Im November wurde zur „Mitfahndung" nach einem treffsicheren Namen für das nächste Künstlerfest aufgerufen. Die Beteiligung am kleinen Wettbewerb war enorm. Hamburgs Knobelisten fühlten sich bei der Einfalls-Ehre gepackt, ihre Geistesgaben gingen als warmer Ideen-Regen auf die Jury nieder. Gewisse Aktualitäten wurden zum Spielball der Phantasie. Die Hippies marschierten närrisch voran. Aufs „Hippiedrom" stießen denn auch gleich so viele Titel-Bastler, daß das Los entschied: erster Preis (300 Mark) an **Ingrid Dittmeyer** aus der Innenstadt, zweiter Preis an **Karin Bernsee** aus Ahrensburg, dritter Preis an **Dr. A. Dethmann** aus Eppendorf.

Hier einige Kostproben weiterer origineller Vorschläge: „Super-Sex-Fähre", „Frivoli", „Dance-in", „Hippie-Hippie-He", „Praternoster", „Hippiening", „Hippiade 68", „Inkognito im Narrenzoo", „Hochsaison in Nackebusien".

Wenigstens ein Teil der nicht placierten „Titelspinner" soll getröstet werden. Die Jury stiftete angesichts der Gedankenfülle in den Reihen der Abendblatt-Leser 25 zusätzliche Trostpreise. jh

WIR GRATULIEREN

Geburtstag feierte am 17. Dezember: Auguste Müller, Fuhlsbüttel, Stubekamp 40 (80 Jahre); am 18. Dezember feiert: John Buthmann, Hamburg 4, Hein-Hoyer-Straße 55 (84); am 19. Dezember feiern: Bertha Wolgast, Hamburg 72, Pulverhofsweg 79 (85) Louise Lange, Hamburg 34, Hertogestraße 22 (82); Alberta Windhorst, Wellingbüttel, Damenkoppel 43 (80); Gustav Reich, Zollobersekretär, Barmbek, Beimoorstraße 12 (80).

Alberta Windhorst

*

Im Altenheim Groß Borstel, Borsteler Chaussee 201, feierten Geburtstag am 16. Dezember Clara Schmidt (90 Jahre); am 17. Dezember Anna Dziwaty (82); am 19. Dez. feiert Marie Nokiel (71); Erna Wohlers (78); am 21. Dezember Helene Schwampe (82); Helene Kruse (75); Karl Seehase (77); Klara Porthun (75); Frieda Reitz (74); am 23. Dezember Emille Lembcke (82); Martha Francke (81); am 24. Dezember Paula Mau (75); Friedrich Benzig (70); am 25. Dezember Carl Behrens (89); am 25. Dezember Anna Cerhe (79); am 27. Dezember Johanne Borstelmann (77); am 28. Dezember Bertha Bartholomae (78); Paul Preusker (79); am 29. Dezember Anna Singelmann (75); am 30. Dezember Gustav Lange (87); Johann Ossyra (87); Else Reinowsky (71); am 31. Dezember Elsa Müller (71).

*

Im Pflegeheim Lokstedt, Lokstedt, Lohkoppelweg 42, feierten Geburtstag: am 16. Dezember Helene Rahlf (84 Jahre); am 17. Dezember Minna Tornier (86); am 19. Dezember feiern Malwine Carstensen (88) und Anna Röhl (81); am 21. Dezember Martha Wolny (92); am 22. Dezember Anna Schweter (89); August Ebel (90); am 23. Dezember Johannes Westphalen (90); am 26. Dezember Katharina Stille (83); am 27. Dezember Emma Steffens (86); am 28. Dezember Ernestine Schütt (81); am 29. Dezember Elli Langenbeck (87); am 30. Dezember Georg Gröner (85); Anna Guthardt (90); Sophie Schröder (91).

Dank an den „Messevater"

Ein Bronze-Relief des Edwin-Scharff-Preisträgers Fritz Fleer — das war das Geschenk für Hamburgs „Messevater" Albert Lubisch, der gestern auf einem Empfang im Kongreßbau von Planten un Bomen offiziell verabschiedet wurde.

Finanzsenator Gerhard Brandes, der das Geschenk und den Dank von Senat und Bürgerschaft überbrachte, würdigte vor vielen Prominenten die besonderen Verdienste des 69jährigen: „Die Geschichte des Hamburger Ausstellungs- und Messewesens reflektiert das Lebenswerk Albert Lubischs. Selten ist es einem Menschen vergönnt, die Arbeit seines Lebens so wachsen und von Erfolg gekrönt zu sehen, wie er es in seinem fast 50jährigen Wirken in und für Hamburg erblicken kann." Lubisch, so betonte Brandes, habe dem Messe- und Ausstellungswesen einen legitimen Platz in Hamburg gegeben. „Sein Name verbindet sich nicht nur mit den sichtbaren Bauwerken im Ausstellungsgelände von Planten un Blomen, er ist ebenso verknüpft mit der INTERNORGA, der LEFA, der Ausstellung ‚Du und Deine Welt' und mit der Bootsausstellung, die in wenigen Wochen zum achten Mal in Hamburg veranstaltet wird und die aus kleinsten Anfängen durch ihn aufgebaut wurde."

Ein Bronze-Relief zum Abschied: Albert Lubisch und seine Frau

Der Spion, der aus der Kälte kam ...

„Du kriegst 'ne Puppe mit Schlafaugen!"

Zum letzten Mal in diesem Jahre fragt Robert Lembke: Was bin ich?

Morgen abend spielt für Sie: Max Greger

Fernsehen Rundfunk

Dienstag 19. Dez.

Auszugsweise aus der großen Fernseh- und Rundfunk-Zeitschrift HÖR ZU entnommen

Erstes Programm

16.40 Tagesschau
16.45 (FARBE) **Schneepfade.** Ein lustiger russischer Zeichentrickfilm vom Skilauf
16.55 (FARBE) **Rudolf Rotnase.** Die Geschichte eines Rentiers, das eine knallrote Nase hat
18.00 Tagesschau
18.05 Berichte vom Tage
18.19 Die Nordschau: Im Zeitraffer
18.53 Sandmännchen
19.00 Berichte vom Tage
19.26 Der kleine Vagabund: Bittere Medizin
20.00 Tagesschau, Wetter morgen
20.15 Was bin ich? Heiteres Berateraten
21.10 Tee und etwas Sympathie. Das Thema dieses Fernsehspiels von Robert Anderson ist der reichlich entfaltende Konfliktstoff in einem angelsächsischen Internat. Unter den Schülern, auf der Schwelle von der Kindheit zur Männlichkeit, befindet sich ein sensibler Einzelgänger, der sich zu der Frau eines jungen Lehrers und zu einem homosexuellen Pädagogen gleichermaßen hingezogen fühlt. In den Hauptrollen Christiane Hörbiger und Stefan Behrens. Regie: Trude Kolman
22.50 Tagesschau, Wetter morgen

Zweites Programm

17.45 Nachrichten, Wetter
17.50 Bezaubernde Jeannie. Captain Tony soll eine große Schiffsreise antreten, auf der Jeannie ihn begleiten will. Als der Captain das ablehnt, kommt sie auf die Idee, sich als „amerikanische Dame" einzuschmuggeln.
18.20 Die Drehscheibe
18.55 (FARBE) **Pistolen und Petticoats.** Fünf Leute, die nicht begreifen können, daß der amerikanische Bürgerkrieg längst vorüber ist, überfallen die Hanksche Ranch und wollen von dort aus weiter kämpfen. Der Sheriff bekommt allerhand zu tun
19.27 Der Wetterbericht
19.30 Heute, Themen des Tages
20.00 Der Sport-Spiegel. Wirtschaftliche Bilanz des Skisports
20.30 IN PROGRAMMÄNDERUNG: **Xgälische Tragödie.** Sondersendung zu den Ereignissen in Griechenland. Der Machtkampf zwischen König und Militärregime in Griechenland scheint endgültig entschieden zu sein. Um zurückkehren zu dürfen, muß Konstantin den Putschisten in Athen politische Enthaltsamkeit geloben müssen. Sein Nein aus Rom kann das Ende der Monarchie bedeuten. Zum besseren allgemeinen Verständnis des aktuellen Geschehens wiederholt das ZDF Ausschnitte aus seiner historischen Dokumentation über den dornenvollen Weg Griechenlands zwischen 1913 und 1955.
21.15 (FARBE) **Mit Schirm, Charme und Melone.** Emma Peel und John Steed müssen ein seltsames Phänomen untersuchen: Warum bekommen die Wirtschaftskapitäne einen solchen Schock, daß sie alle der Reihe nach in Sanatoriumsbehandlung müssen?
22.05 Bilanz. Informationen und Meinungen aus dem Wirtschaftsleben
23.35 Heute, Themen des Tages

Vorschau auf morgen

17.50 Lassie. **18.20** Die Drehscheibe. **18.55** Detektiv Cliff Dexter. **20.00** Es spielt für Sie das Orchester Max Greger. **20.30** Atlantische Melancholie. Ein Film über Portugiesen. **21.00** Tendenzen 67 — kultureller Jahresrückblick. **21.45** Die Welt des Jazz.

Drittes Programm

20.00 Tagesschau, Wetter
20.15 Die großen Seewege. In der ersten Folge dieser neuen Serie befaßt sich Karl Feldbauer mit den politischen und wirtschaftlichen Aspekten des Suez-Kanals in Geschichte und Gegenwart
20.45 James Bond darf nicht sterben. Kaum eine Figur hat in diesem Jahr so gewaltige Kreise gezogen wie der Commander James Bond. Für Wirtschaft und Technik ist seither geradezu ein „James-Bond-Zeitalter" ausgebrochen. Dieser Film von Jack Haley jr. schaut hinter die Kulissen von Bond-Business und Bond-Filmwelt. Er zeigt den Star-Spion bei der Arbeit und bringt ein Gespräch mit dem inzwischen verstorbenen Spionage-Autor Ian Fleming

Vorschau auf morgen

20.15 Michelangelo und seine Zeit: Die Jahre 1551 — 1564. **20.40** Das Zimmer — Fernsehfilm nach einer Erzählung von Jean Paul Sartre

HÖRFUNK

1. PROGRAMM: Nachrichten: 16.00, 17.00, 19.00, 21.30, 24.00 — **17.05** Gewinn und Verlust **17.30** Das Lied **18.15** Aus der Welt der Arbeit **18.30** Blickpunkt Berlin **18.40** Echo des Tages **19.18** Kommentar **19.15** Bericht aus Amerika **19.25** Werner Müller bittet zum Tanz **20.00** Fünfzig Jahre Sowjetliteratur **21.00** Sonders öffnet seinen Schallplattenschrank: Wildschütz von Lortzing **21.55** Auf ein Wort **22.00** Kritische Chronik **22.45** Beethoven, Trio D-Dur op. 9 Nr. 2 **23.15** Hans Werner Henze: Being Beauteous **0.10** Ost-West-Forum **0.30** Süd- und West-amerikanisch **1.00** Seewetterbericht.

2. PROGRAMM: Nachrichten: 16.30, 17.30, 18.30, 19.30, 21.00 — **17.00** Schiffahrt und Luftverkehr. Internationale Folklore **17.40** Kommentar **17.45** Tanzmusik **18.00** Umschau am Abend **18.35** Gute Nacht, Kinder **18.55** Die Stereo-Truhe (klassische Musik **19.25** Bücher für den Weihnachtstisch **19.55** Aus gegebenem Anlaß — In christlicher Sicht **19.45** Die Stereo-Truhe: Bach, Mozart, Mendelssohn **21.05** Helmut Heissenbüttel empfiehlt zum Lesen: „Jamben" von R. Borchardt **21.30** Lieder und Chansons **22.00** Musik aus Tonfilmen (Stereo) **22.35** Sport: Hallenhandball CSSR — Deutschland **23.55** Das Rias-Tanzorchester **25.30** Berichte von heute, Sport

3. PROGRAMM: 19.00 Walter and Connie (42) **19.20** Jazz **20.00** Nachrichten **20.05** Ansichten von Lateinamerika: Offiziere, Priester und Indios **21.05** Musik aus Lateinamerika **21.50** Revolutionäres Eskapismus **22.50** Claudio Monteverdi **23.10** Nachrichten

Kritisch notiert

Panorama

Die von Politikern und Theologen an einigen politischen Magazin-Sendungen geübte Kritik hat Panorama offenbar nicht zu denken gegeben. Als Alternative zu überspitzten Beiträgen wurde dem Zuschauer das alte, ohnegleichen langweilige Fernsehen vorgestellt, bei dem die Parteien darüber befinden, welche Abgeordneten auftreten und welche Passagen ihrer Reden bei Parlamentsdebatten gesendet werden dürfen. Nun, solche Maulkorbbeiträge wünscht man sich eben nicht, weder zwischen Weiß und Schwarz gibt es manche Töne. Von diesen war allerdings nicht die Rede. — Von den drei übrigen Beiträgen war Prof. Hallsteins Stellungnahme zu den EWG-Verhandlungen besonders interessant. Er sagte, auch durch Frankreichs Veto gegen einen EWG-Beitritt Großbritanniens dürfe angesammeltes EWG-Kapital nicht vertan werden. England müsse klug daran, sich mit Zwischenlösungen zu begnügen. Die französische Haltung sei nicht in alle Ewigkeit festgesetzt, und an der Seine könnte sich mit der Zeit eine vernünftigere Haltung durchsetzen. „Ich glaube, daß England bis 1980 EWG-Mitglied sein wird", sagte er auf eine entsprechende Frage. Sein Wort in Gottes Ohr. -ie-

Zur Hölle mit Sydney

Über die Verbrecherseele und ihre Unberechenbarkeiten haben sich viele Befugte und Unbefugte die Finger wundgeschrieben. Der 1959 mit einem Riesenaufgebot von Marinesoldaten und Stadtpolizisten im Hafen und Stadtteil von Sidney gedrehte Spielfilm des englischen Regisseurs Harry Watt schildert den Fall eines flüchtigen kriminellen Gerechtigkeitsfanatikers, der um ihr wiedergewonnenen Freiheit willen lieber eine ganze Stadt in Trümmer legt und das Leben seines unbescholtenen Bruders und zweier anderer Kumpel aufs Spiel setzt, als einzulenken. Der athletisch gebaute Aldo Ray lieh diesem sonderbaren Zeitgenossen die Charakterzüge eines Michael Kohlhaas. Matts sympathisches Brüderchen Bert durfte — eine Konzession an den britischen Publikumsgeschmack — als einziger den Schlamassel des Verbrecherquartetts überleben. W.K.

Bessere Finanzen durch kürzeres Programm?

Der Rundfunkrat des NDR hat den Wirtschaftsplan für 1968 verabschiedet, der, wie erklärt wurde, nur durch Heranziehung der Reserven der vergangenen Jahre hätte ausgeglichen werden können. Die finanzielle Lage werde in den kommenden Jahren noch schwieriger werden. Man beriet über mögliche Einsparungen, wobei eine Kürzung des Abendprogramms ins Auge gefaßt wurde.

Der Rundfunkrat glaubt, hierdurch wesentlichere Einsparungen erzielen zu können als durch verstärkten Programmaustausch der Rundfunkanstalten. Auch eine Gebührenerhöhung, über die aber auf höherer Ebene entschieden werden müßte, wurde angepeilt. Angesichts des solidren Gebührenaufkommens, das durch tägliche 20minütige Werbesendungen noch erhöht wird, bleibt aber die Frage, ob die Finanzlücke nicht leicht durch Rationalisierung des gewaltig aufgeblähten Apparates der öffentlich-rechtlichen Anstalten zu schließen wäre, ohne Beeinträchtigung des Angebotes und ohne Gebührenerhöhung.

Auf der gleichen Sitzung wurde der Oberbürgermeister der Stadt Kiel, Rudolf Titzck, in den Verwaltungsrat des Norddeutschen Rundfunks gewählt.

Weihnachtsmessen im Fernsehen

Julius Kardinal Döpfner, Erzbischof von München und Freising, zelebriert in der Münchner St. Michael-Kirche am Heiligen Abend die Mitternachtsmesse, die im I. Programm übertragen wird.

★

Aus der Benediktinerabtei St. Matthias in Trier überträgt das Zweite Deutsche Fernsehen am 25. Dezember 1967 von 10.30 bis 12 Uhr im Rahmen einer Eurovisionssendung einen katholischen Weihnachtsgottesdienst. Abt Laurentius Klein wird erstmals eine Liturgie zelebrieren, die die Internationalität der Fernsehgemeinde berücksichtigt. Die Liturgie wird mehrsprachig sein und alle an der Eurovision teilnehmenden Länder berücksichtigen. Im Anschluß an diesen Gottesdienst, dem ein Film über die Geschichte des Klosters und die künstlerischen und architektonischen Werte der Kirche vorausgeht, wird aus Rom der päpstliche Segen „Urbi et orbi" übertragen.

★

Eine von Kindern und Jugendlichen musikalisch gestaltete Christfeier sendet das Zweite Deutsche Fernsehen am Heiligen Abend um 21.45 Uhr aus der Stiftskirche von St. Georg zu Tübingen. Es musizieren ein Chor, ein Instrumentalkreis und ein Posaunenchor. Die Ansprache in dieser spätgotischen Hallenkirche aus dem fünfzehnten Jahrhundert, die als eine der schönsten Süddeutschlands gilt, hält der Tübinger Dekan Friedrich Epting.